



**BERNHARD**   
**SEIDENATH**  
Für das Dachauer Land  
im Landtag

# Newsletter

**Newsletter aus dem Landtag von Bernhard Seidenath, MdL, 25.02.2016**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Parteifreunde,

nicht zuletzt das dramatische Zugunglück von Bad Aibling hat gezeigt, wie wichtig ein gut funktionierender Rettungsdienst ist. Mit den Änderungen, die der Landtag auf Initiative der CSU-Fraktion diese Woche im Bayerischen Rettungsdienstgesetz beschlossen hat, wollen wir unter anderem die Qualität der notfallmedizinischen Versorgung in allen Landesteilen noch weiter verbessern. Weitere Themen dieser Woche lesen Sie in meinem Newsletter!

Diese Woche im Plenum

- Änderung des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes
- Unsere Anträge im Februar
- Die Woche in Bildern
- Zahl der Woche: 100 Millionen

Zum Bayerischen Tag der Ausbildung 2016 am 22. Februar habe ich mit Christine Unzeitig die Gemeinde Hebertshausen und die Schreinerei Benno Huber in Petershausen als Ausbildungsbetriebe besucht. Mehr dazu lesen Sie in den beiden letzten Artikeln in meinem heutigen Newsletter.

Nun wünsche ich Ihnen wieder eine interessante Lektüre und ein ruhiges Wochenende.

Mit besten Grüßen

Ihr

Bernhard Seidenath

## **Diese Woche im Plenum**

Den Angehörigen der elf Todesopfer des Zugunglücks bei Bad Aibling sprechen wir unser tiefes Mitgefühl aus. Wir danken zugleich allen haupt- und ehrenamtlichen Helfern für ihren engagierten und vor allem hochprofessionellen Einsatz, den sie unter schwersten Bedingungen an der Unfallstelle erbracht haben. Wenn die Ermittlungen abgeschlossen sind, müssen wir überlegen, welche zusätzlichen Sicherheitsvorkehrungen gegebenenfalls notwendig sind, um zu verhindern, dass sich eine solche Katastrophe wiederholt. In einem Dringlichkeitsantrag haben wir daher die Staatsregierung aufgefordert, die Untersuchungsergebnisse - sobald diese vorliegen - detailliert auszuwerten, daraus entsprechende Handlungsempfehlungen zu erarbeiten und dem Landtag darüber zu berichten.

### [Zum Dringlichkeitsantrag Aus dem Zugunglück in Bad Aibling lernen - Sicherungssysteme optimieren](#)

Wir wollen Fehlanreize beim Kindergeld vermeiden. Deshalb setzen wir uns in einem Dringlichkeitsantrag dafür ein, dass die Kindergeldzahlungen an Arbeitnehmer aus dem EU-Ausland für ihre in der Heimat lebenden Kinder an die dortigen Lebenshaltungskosten angepasst werden. Damit wollen wir vermeiden, dass ein Elternteil beschließt, wegen der Höhe der Sozialleistungen seinen Lebensmittelpunkt in einen anderen EU-Staat zu verlegen.

### [Zum Dringlichkeitsantrag Ergebnisse des EU-Gipfels umsetzen und Fehlanreize durch das Kindergeld stoppen](#)

Außerdem haben wir diese Woche Dringlichkeitsanträge zu Parteiverbotsverfahren und zu alternativen Heilverfahren in der Tierhaltung eingebracht.

### [Zum Dringlichkeitsantrag Parteiverbotsverfahren müssen sorgfältig überlegt sein – erst informieren und dann entscheiden](#)

### [Zum Dringlichkeitsantrag Keine Benachteiligung alternativer Heilverfahren in der Tierhaltung](#)

Mit der Änderung des Kommunalabgabengesetzes (KAG), die wir diese Woche beschlossen haben, entlasten wir die Bürger und geben den Kommunen mehr Spielraum bei der Finanzierung der kommunalen Verkehrsinfrastruktur.

### [Zum Infopapier Straßenausbaubeiträge](#)

## **Änderung des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes**

Das dramatische Zugunglück von Bad Aibling hat gezeigt, wie wichtig ein gut funktionierender Rettungsdienst ist. Der Landtag hat in dieser Woche auf Initiative der CSU-Fraktion - mit Bernhard Seidenath als gesundheitspolitischem und Dr. Florian Herrmann als innenpolitischem Sprecher - Änderungen im Bayerischen Rettungsdienstgesetz beschlossen, die unter anderem die Einführung des neuen Gesundheitsfachberufs „Notfallsanitäter“ vorsehen. Damit können wir die Qualität der notfallmedizinischen Versorgung in allen Landesteilen noch weiter verbessern.

Die Ausbildung des nichtärztlichen Personals im Rettungsdienst wird von zwei auf drei Jahre verlängert, die Ausbildungsinhalte werden an die beständig gestiegenen Anforderungen einer modernen und hochwertigen präklinischen Versorgung angepasst. Das Gesetzgebungsverfahren haben wir auch dazu genutzt, um auf der Grundlage der Erfahrungen aus den letzten Jahren die Strukturen im bayerischen Rettungsdienst noch effizienter zu gestalten.

## Unsere Anträge im Februar

Im Februar haben wir unter anderem Anträge zur Hilfsmittelversorgung zwischen Krankenkassen und Leistungserbringern sowie zur Elektromobilität eingebracht.

Eine Übersicht über alle Anträge finden Sie [hier](#).

## Zahl der Woche: 100 Millionen

Energie für die Tonne: Durch Lebensmittel, die weggeworfen werden, landen jedes Jahr allein in Bayern 100 Millionen Euro Energiekosten im Müll. Das ist das Ergebnis einer Studie, die Ernährungsminister Helmut Brunner beim Bayerischen Kompetenzzentrum für Ernährung in Auftrag gegeben hatte. „Lebensmittelverschwendung ist auch Energieverschwendung“, so Brunner. Dem Freistaat gingen so pro Jahr rund 4.000 Gigawattstunden Energie verloren, das entspreche dem jährlichen Energieverbrauch von Würzburg, Fürth und Erlangen.

Das größte Energiesparpotenzial liegt dem Minister zufolge in den privaten Haushalten. Dort würden die meisten Lebensmittel weggeworfen. Am schnellsten seien Fortschritte bei der Verpflegung außer Haus zu erzielen, so Brunner weiter. Hier sei der Energieeinsatz pro Tonne am größten. Er kündigte deshalb an, das bereits probeweise eingeführte Monitoring-System, das Lebensmittelverluste in Kantinen minimieren soll, bald landesweit anzubieten.

## Tag der Ausbildung in der Gemeinde Hebertshausen

„Eine fundierte Ausbildung ist die beste Garantie für ein erfolgreiches und erfülltes Berufsleben“, erklärten Christine Unzeitig und Bernhard Seidenath, die stellvertretende Vorsitzende des IHK-Gremiums Dachau-Fürstfeldbruck der Industrie- und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern und der Stimmkreisabgeordnete für den Landkreis Dachau im Bayerischen Landtag, aus Anlass des bayernweiten „Tags der Ausbildung“.

Schon traditionell besuchen Unzeitig und Seidenath am „Tag der Ausbildung“ Ausbildungsbetriebe im Landkreis, um ihnen für ihre Anstrengungen zu danken - in diesem Jahr - am 22. Februar - die Gemeinde Hebertshausen als Ausbildungsbetrieb im Öffentlichen Dienst.

In Hebertshausen hatte Bürgermeister Richard Reischl zwei Klassen der Mittelschule Hebertshausen ins Rathaus eingeladen. Die Schüler der 7. und 9. Klasse konnten sich dabei umfassend über den Beruf der/des Verwaltungsangestellten informieren.

Seidenath dankte Reischl für seine „vorbildliche Initiative“ und ermunterte die Schüler, einen Ausbildungsberuf nach ihren Interessen und Neigungen zu wählen: „Aktuell habt Ihr die freie Auswahl! Ihr könnt aus einem der rund 330 staatlich anerkannten Ausbildungsberufe wählen. Noch vor wenigen Jahren hatten wir am ‚Tag der Ausbildung‘ intensiv um neue Ausbildungsplätze geworben und darum, dass Unternehmen jungen Leuten eine Chance geben mögen. Heute seid Ihr die Gesuchten. Deshalb wurde der ‚Tag der Ausbildung‘ auch aus dem Nachvermittlungszeitraum im Herbst auf die Bewerbungsphase im Frühjahr vorverlegt. Testet deshalb Euren Lieblingsberuf, am besten mit Hilfe eines Praktikums“, betonte Seidenath und warb dafür, dabei auch den Öffentlichen Dienst ernsthaft in Erwägung zu ziehen.

Unzeitig schloss sich an: „Unser duales Schulsystem bietet eine größtmögliche Durchlässigkeit. Diese Chance könnt, ja diese Chance solltet Ihr ergreifen“, riet sie den jungen Zuhörerinnen und Zuhörern und warb zudem für das Angebot des Berufsinformationstags „Job 2016“ am 23. April im ASV Dachau. „Wer sich noch nicht entschieden hat oder unsicher ist, was er denn machen möchte, soll sich bei dieser Messe informieren“, so Unzeitig.

Die Information der Gemeinde Hebertshausen sei ein wichtiger Baustein der Berufsorientierung, die als langfristiger Prozess die spätere Berufswahl junger Menschen durch Informationen über Berufsfelder und Berufe unterstützt.

Das Foto zeigt Bürgermeister Richard Reischl und Bernhard Seidenath, MdL, im Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern.

## **Tag der Ausbildung in der Schreinerei Benno Huber in Petershausen**

Berufsorientierung hält auch Benno Huber, Inhaber der gleichnamigen Schreinerei in Petershausen, ein klassischer Handwerksbetrieb, für sehr wichtig. Neben Ausbildungsplätzen bietet seine Schreinerei immer wieder Praktikumsplätze für künftige Azubis an. Auf bis zu zwanzig Praktikumswochen und bis zu sieben Praktikanten pro Jahr kann Benno Huber stolz zurückblicken. So bereitet sich Regina Sailer aktuell in einem Praktikum in der Schreinerei Benno Huber auf ein Studium zur Produktdesignerin vor. „Durch das Praktikum lerne ich die Arbeit mit verschiedenen Materialien kennen - hier das Holz, zuvor schon Metall bei einem Kunstschmied -, mit welchen ich in meinem späteren Beruf arbeiten werde“, sagte Regina Sailer und präsentierte ein von ihr während ihres Praktikums professionell gefertigtes Schachbrett aus verschiedenen Hölzern. Erstmals wird Benno Huber in diesem Jahr auch einen Praktikumsplatz für einen jungen anerkannten Asylbewerber zur Verfügung stellen. Mit zwölf Mitarbeitern ist seine Schreinerei ein mittelständisches Unternehmen, das seine Rolle als Ausbildungsbetrieb sehr ernst nimmt. Qualität in der Ausführung der Arbeiten steht an erster Stelle, weshalb hier junge Menschen auch über den Bedarf der Firma hinaus ausgebildet werden.

„In weiten Teilen Europas ist die Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen ein echtes und großes Problem. In Deutschland und insbesondere in Bayern dagegen wird eher der sich zusehends verstärkende Fachkräftemangel zur Schwierigkeit. Umso wichtiger ist es, dass alle Anstrengungen zur Berufsausbildung unternommen werden. Denn Ausbildung ist eine wichtige Investition in die Zukunft - für die Jugendlichen, aber auch für die Betriebe selbst, denn in Zeiten eines zunehmenden Fachkräftemangels wird es für sie immer bedeutender, selbst für qualifizierten Nachwuchs zu sorgen. Gerade der Mittelstand bildet diesbezüglich das Rückgrat unserer Wirtschaft. Hier gibt es die meisten Arbeits- und die mit Abstand meisten Ausbildungsplätze“, resümierten Unzeitig und Seidenath und dankten allen, die sich in der Ausbildung der jungen Menschen engagieren.